

# Transferkonzept Werner-Heisenberg-Gymnasium

## a. Transferleistungen des Werner-Heisenberg-Gymnasiums für die interaktiven Partnerschulen

Transferleistungen	Beschreibung
<b>1 Begleitung und Beratung von Schulentwicklungsprozessen</b>	Zusammen mit den Partnerschulen geht es um die Klärung eines gemeinsamen Vorgehens – Erwartungen/ Hoffnungen/ Befürchtungen/ Wünsche sollen artikuliert und gebündelt werden. Gemeinsame Ziele und spezifische Ziele der Partnerschulen müssen formuliert, verabschiedet und über die gesamte Projektdauer umgesetzt werden.
1.1 Bildung einer Projektgemeinschaft	Dazu ist der Austausch untereinander und eine Bestandsaufnahme vor Ort nötig: Was gibt es schon? Welche Erfolge gab es? Welche Schwierigkeiten traten auf? Was ist intendiert? Welche Zielvorstellungen und Qualitätskriterien stehen dahinter?
1.2 Organisationsentwicklung	<p>Das Projekt „Schule interaktiv“ versteht sich als Schulentwicklungsprojekt, das die ganze Schule erfasst. Hilfreiche Strukturen müssen an den Partnerschulen identifiziert und ggf. entwickelt und auf Grundlage regelmäßiger und praxisorientierter Beratungen durch die WHS begleitet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>● Projektleitung/Projektverantwortliche(r)</li><li>● Steuergruppe</li><li>● Ausleihsysteme</li><li>● Beratung bei Personalgewinnung (Drittmittel, Fördermittel, ABM, Förderverein, ehrenamtlich, Praktika)</li><li>● Internes Evaluationsteam</li><li>● Planung des Einsatzes des naturwissenschaftlichen Assistenten</li><li>● Entwicklung eines schuleigenen Medienkonzepts</li></ul> <p>Kernelement der Schaffung von Strukturen und der Projektsteuerung ist die Einführung eines regelmäßigen Jour Fixe an der Tandemschule (monatliche Beratung), in dem die Projektmeilensteine besprochen und vereinbart werden (mit Tagesordnung und Ergebnisprotokoll). Die Moderation, Vor- und Nachbereitung übernimmt die Projektleiterin der WHS, die monatlich einmal für ca. vier Stunden eine Beratung mit der jeweiligen „Steuergruppe“ an der Tandemschule durchführt. Hinzu kommen die erforderlichen Zeiten für E-Mail- und Telefonberatung.</p>
1.3 Entwicklung eines Medienkonzepts	Beratung bei der Entwicklung eines schulspezifischen Medienkonzepts (u.a. auch über Workshop) und Konkretisierung der Lehrplanziele für die einzelnen Fachbereiche. Beratung bei der Planung von Unterrichtsvorhaben (Benennung, Planung, Fortbildungsbedarf, Medienkonzept). Der intensive Einbezug der Fachbereiche soll gefördert werden, um ein systematisches, sinnvolles Planen von Unterrichtsvorhaben mit neuen Medien sowie die Ausstattungsplanung zu ermöglichen. Unterstützung und Beratung bei Budgetplanung und sinnvollem/effektiven Einsatz der Mittel. Die Partnerschulen werden bei der Förderung von Unterrichtsvorhaben beraten, die integriert mit einer Ausstattungsplanung einhergeht. Grundlage hierfür bildet wiederum das Medienkonzept der Tandemschule.
1.4 Ausstattungs- und Budgetplanung an den Partnerschulen	Erhebung des Ressourcenbedarfs/Aufstellung eines Ausstattungsplanes: Abgeleitet aus den Medienprofilen wird der Bedarf an Ressourcen (Informations- und Kommunikationstechnik, aber auch personelle Kapazitäten für technische Betreuung, sonstiges Material, Räume etc.) gemeinsam bestimmt und ein Plan entwickelt, in welchen Schritten die Ausstattung vorgenommen werden soll. Beratung bei der Entwicklung eines schulweiten Ausleihsystems.

# Transferkonzept Werner-Heisenberg-Gymnasium

<b>Transferleistungen</b>	<b>Beschreibung</b>
<b>2 Personalentwicklung</b>	
2.1 Lanis Fortbildungen	Das LANIS-Netz dient der Verwaltung und Administration von Schülerkursen. Alle Lehrer der Partnerschulen können in mehreren Veranstaltungen in die Möglichkeiten und Nutzungsvarianten des Netzes eingewiesen werden.
2.2 Moodle Fortbildungen	Moodle als Lernplattform ermöglicht den Austausch aller Projektbeteiligten über Lernen mit neuen Medien. Diese Lernplattform ist über das Internet erreichbar und bietet außerdem die Chance, dass Lehrer den Schülern Arbeitsmaterialien für Hausaufgaben, Vorträge usw. über das Internet für ihren speziellen Kurs zur Verfügung stellen können. Darüberhinaus können hiermit soziale Arbeitsformen, wie Projektarbeit gefördert werden.
2.3 Fortbildung Mupad und vergleichbare Unterrichtsoftware in der Partnerschule	Software für das Lernen mit neuen Medien muss gesichtet, bewertet und getestet werden. Außerdem hat die Einführung einer Software in der Schule nur Sinn, wenn alle Kollegen eines Unterrichtsfaches oder eines größeren Fachbereiches in die Nutzung der Software eingewiesen sind.
<b>3 Unterrichtsentwicklung</b>	
3.1 Individuelle Beratung an den Partnerschulen	Es erfolgt gegenseitiges Hospitieren, Auswerten und Beraten. Beispiele für den Einsatz neuer Medien im Unterricht können (auch getrennt nach Fachbereichen) diskutiert werden. Die Kollegen beider Partnerschulen werden während der Projektlaufzeit zu Fragen der Entwicklung von Unterrichtsvorhaben, zu notwendigen Anschaffungen, zur Durchführung und zur Evaluation beraten.
3.2 Selbstevaluation	Ein Schwerpunkt der Beratung und ggf. Fortbildung liegt auf Methoden der Selbstevaluation von Unterrichtsvorhaben.

# Transferkonzept Werner-Heisenberg-Gymnasium

Transferleistungen	Beschreibung
<b>4 Projekttreffen</b>	
4.1 Regionaltreffen/ Netzwerkbildung	<p>Pro Jahr an jeder Schule ein Treffen zum Erfahrungsaustausch über Projektergebnisse und zur Netzwerkbildung. Im Mittelpunkt der komplexen Regionaltreffen der Partnerschulen steht die Entwicklung von Konzepten z.B. zu den Qualitätsmerkmalen, zum Aufbau von Multiplikatorensystemen, zum Erstellen von Multimediabeiträgen und zur Netzwerkverwaltung.</p> <p>Durch die Nachbereitung erfolgt die Ergebnissicherung und Festlegung weiterer Schritte im Netzwerk. Die inhaltliche und organisatorische Vorplanung (Mittel, Methoden, Teilnehmerkreis) übernehmen die Schulen gemeinsam. Die konkrete Vorplanung (Räume, Versorgung, Technikbereitstellung) übernimmt die ausrichtende Schule.</p>
4.2 Projekttreffen der vier interaktiven Projektschulen: Wissens- und Erfahrungs- austausch	<p>Den Projekttreffen der vier interaktiven Schulen können zwei Aufgabenbereiche zugeordnet werden: Einerseits dienen die Treffen dem Erfahrungsaustausch über die Transferphase. Es werden Erfahrungen und Ergebnisse der jeweiligen Regionaltreffen vorgestellt und diskutiert. Konzepte für den weiteren Verlauf der Transferphase werden entwickelt. Zum anderen wird die Schulentwicklung der vier interaktiven Schulen Mittelpunkt der Projekttreffen sein. Gemeinsam können z.B. bisher entstandene Zertifikatsmodule oder Multiplikatorenkonzepte ausgebaut werden.</p> <p>Durch die Nachbereitung erfolgt die Ergebnissicherung und Festlegung weiterer Schritte an den einzelnen Schulen. Die inhaltliche und organisatorische Vorplanung liegt bei der Deutsche Telekom Stiftung und der TU Darmstadt. Die konkrete Vorbereitung (Räume, Versorgung, Technikbereitstellung) übernimmt die ausrichtende Schule.</p>
<b>5 Second Level – Fortbildungen</b>	<p>Breitenwirksame Fortbildungen für alle interessierten Schulleiter und Lehrkräfte im Großraum Leipzig. Die WHS plant, organisiert und führt jährlich bis zu fünf Second-level-Fortbildungen in Sachsen durch. Der konkrete Teilnehmerkreis richtet sich nach den Absprachen zwischen dem Gymnasium und der Sächsischen Bildungsagentur - Regionalstelle Leipzig.</p> <p>Inhalte können z. B. sein:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>● Entwicklung eines Medienkonzepts</li><li>● Schaffung von Steuerungsstrukturen</li><li>● Wie erreicht man das ganze Kollegium für Arbeit mit Neuen Medien?</li><li>● Schaffung von Unterstützungssystemen (Multiplikatorensystem, Schüleradministratoren, etc.)</li><li>● Einsatz neuer Medien im Fachunterricht</li><li>● Einsatz neuer Medien im fächerverbindenden Unterricht</li><li>● Lehrpläne in Sachsen – neue Medien und Lehrplanumsetzung</li><li>● Profilverhalten und neue Medien</li><li>● Schulisches Lehrerfortbildungskonzept für die Arbeit mit neuen Medien</li></ul>

# Transferkonzept Werner-Heisenberg-Gymnasium

## b. Fortsetzung der Schulentwicklung am Werner-Heisenberg-Gymnasium

---

<b>Interne Schulentwicklung</b>	<b>Beschreibung</b>
<b>1 Projektsteuerung</b>	Entwickelte Arbeits-, Steuerungs- und Beratungsstrukturen sollen an der WHS insbesondere mit Blick auf Qualitätssicherung ständig weiterentwickelt und schulübergreifend eingeführt werden. Erkenntnisse und Erfahrungen sollen parallel dazu auf die Partnerschulen übertragen werden. Die Unterstützung der Partnerschulen wird in der Steuergruppe der WHS koordiniert, die weitere Projektarbeit an der eigenen Schule von der Steuergruppe geplant und geleitet. Die Gesamtleitung, Koordination und Dokumentation liegt in der Hand der Projektleiterin.
<b>2 Ausstattungsplanung und Administration</b>	Wie bisher wird die Steuergruppe von „Schule interaktiv“ über Unterrichtsvorhaben und die damit verbundenen Anschaffungen beraten. Anschaffungen sind auf jeden Fall so aufeinander abzustimmen, dass sie in vielen Gebieten einsetzbar und für alle Lehrer schnell zugänglich sind (z.B. Foto- und Videokameras). Die konkrete Planung und Anschaffung übernimmt die Projektleiterin. Für die Administration des umfangreich erweiterten Computernetzes mit ca. 150 Rechnern und die Wartung der Technik werden zusätzlich zum Deputat des Pitko Stunden benötigt.
<b>3 Personalentwicklung</b>	
3.1 Lanis Fortbildungen	Die Lehrer müssen regelmäßig ihre Kenntnisse im LANIS-Netz, in Moodle und weiteren Fortbildungen zur Unterrichtsentwicklung mit neuen Medien sowie zur Selbstevaluation je nach Bedarf auffrischen und erweitern.
3.2 Moodle Fortbildungen	
3.3 Fortbildung Mupad und vergleichbare Unterrichtssoftware	
3.4 Selbstevaluation	
<b>4 Beratungsstunden</b>	
4.1 intern	Die Kollegen der WHS werden während der Projektlaufzeit zu Fragen der Entwicklung von Unterrichtsvorhaben, zu notwendigen Anschaffungen, zur Durchführung und zur Evaluation beraten.
4.2 durch die wissenschaftliche Begleitung	Die wissenschaftliche Begleitung berät die WHS bezüglich der Planung und Gestaltung einzelner Transferleistungen und gibt Rückmeldung zu Prozessen in der Transferphase.

---